Als

Seiner WollEhrwürden

Herr

Samuel Schönwald/

Wolverordneter Prediger der Gemeine

zu Gurschke/

Mit Der

Hoch- Ehr- und Tugendreichen

Jungfr. Christina/

Des

Edlen/ Ehrenvesten/ Nahmhafften und

Hochweisen

Hn. Jacob Kollers/

Wolverdienten Rahts und Cämmerern

der Königl. Stadt Thorn/

Eheleiblichen Jungfer Tochter/

Sein Hochzeitliches Ehren-Fest

glücklich celebrirte

Legten hiemit ihren schuldigen

Glückwunsch ab

Innenbenandte.

THORN druckts CHRISTIAN BECK.



SONNETT.

Daß etwas köstliches Ihm dieser Tag bescheret/
Liest't man Ehrwürdiger aus dessen Angesicht.
Was muß es aber seyn? ists wo/was Ehr verspricht?
Vieleicht was Potosi in seinem Busen nehret?
Und was der Ganges Fluß / nebst Tagus uns geweh-
ret?
Nein. Was denn? Ists kein Schatz? Ja wol ein
Schatz; auch nicht;
Kein Schatz/ etwa von Gold: doch / dem kein Gold
gebricht;
Ein Schatz/den man genießt/ und nimmermehr verzeh-
ret:
Ein Schatz von reiner Seel'/ ein Schatz voll Freud
und Lust
Ein Tugendreicher Schatz. Wol dem der ihn erlanget!
Er ist weit mehr beglückt als der mit Schätzen pranget
Drumb brauch Er wehrtster Herr/ den Schatz
wies Ihm bewust/
Doch so/ daß man nicht eh' ein Neu Jahr möge nen-
nen/
Eh' man/ daß dessen Schatz sich mehrt / wird sagen
können.

P. R. B. P.

Kan unter Flor und Boy auch Gold und Scharlach woh-
nen?
Hat Leyd die Freude so zur nahen Nachbarin?
So ists! der Himmel pflegt den Schaden zu belohnen.
Wer mit GOtt Handel treibt / zieht immer den Gewinn.
Hat DOROTHEEN Er unß von der Seit entnommen:
Und unsre Lust mit ihr ins Kummer Grab gesenckt:
So läst CHRISTINEN Er an ihre Stelle kommen/
Durch die Vergnügung sichumb unsre Wände schränckt.
Schmertzt ihn/ Herr Bruder / sehr der treuen Schwester scheiden/
So labt die Ankunfft ihn der Liebsten minder nicht:
Die Trübsahls-Nacht darinn er Freude müssen meiden
Erleuchtet Sonnenreich ihr freundlich Augen-Licht.
Hat Tugend / Zucht / Verstand / der Schwester Thun bekrän-
tzet /
Und unser Brust dadurch sie ewig eingeätzt:
So ist diß auch die Crohn damit die Liebste gläntzet/
Die Ihr der Eltern Wort und Wandel auffgesetzt.
Hat er der Schwester Ohr sein halbes Hertz vertrauet/
Und ihrer Lipp geholt manch heylsam Liebes-Pfand:
Der Liebsten geb' ers gantz / bey der man Treue schauet/
Und die ihr gantzes Hertz ihm gleichfals zugewand/
Nun/ Schwester/ gute Nacht! Willkommen Freuden-Sonne!
Du hochgeschätzte Braut / der Mutter Ebenbild/
Des Vaters Geist und Sinn / der Schwestern Hertz und Woñe/
Jetzt unsers Hauses Zier / des Brudern Lust-Gefild.
Vergib daß mein Confect nach Leichen Tüchern-schmecket/
Weil eure Hertzen selbst der Schwester Denckmahl seyn;
Die Kertzen die der Tag nach ihrem Tod auffstecket:
Wozu ihr treuer Rath gelegt den ersten Stein.
Trit glücklich bey uns ein / begleitet mit dem Seegen/
Den GOTT dem Ehe-Bett im Paradiese gab/

Der

Der lasse Lieb' und Lust sich mit euch ruhn und regen/
Und nimmer oder späth erfüllen Sarg und Grab.

Aus Brüderlicher Pflicht
überreichet dieses

Reinhold Theodor Schönewald.

Wie? soll ich denn allein zu diesem Schicksal schweigen?
Da andre Freuden voll und wünschend treten auff?
Nein: Heisser Liebe Trieb soll auch anitzo zeigen/
Wie daß die schwache Zung nicht hinder ihrem Lauff.
Zwar/ was Apollo schenckt von Pindus Lorbeer Bäumen
Und flüssen Castalis, ist mir gar unbekand/
Doch wil ich darumb nicht die Pflicht zu leisten säumen:
Es sey ein kleiner Wunsch vor jetzt der Liebe Pfand.
So wünsch' ich wehrtstes Paar/ viel Glück zum neuen Leben
Der Himmel kröhne Sie mit lauter Freud und Lust
Und lasse Fried und Heyl umb ihre Scheitel schweben/
Die Kranckheit müsse nicht bestreiten Eure Brust:
Ja/ GOttes milde Hand/ die woll' Euch selbst/ vor allen
Ambrirte Liebligkeit und Seegen flössen ein/
Damit dem Cajus nur die Caja mög gefallen
Und Er imgleichen Ihr der allerliebste seyn.

Dieses wenige offerieret aus
zarter Brüderlicher Liebe

Christoff Ernst Schönwald.

